

Heinrich Andreas Valentin Wild bis 1758 und darauf

Jakob Ludwig Gottschald, ein Pfarrerssohn aus Schöneck, welcher 1775 nach Bobenneufkirchen ging. An seine Stelle trat

M. Johann Ehrhardt, in dessen Amtszeit der Neubau der jetzigen Kirche fiel. Weil die alte Kirche, die jedenfalls aus vorreformatorischer Zeit stammte, teils zu klein, teils äußerst baufällig geworden war, wurde sie wahrscheinlich 1783 bis auf eine Seitenmauer abgetragen, und der hölzerne wandelbare Turm mit Seilen umgerissen. Der Grundstein wurde nach einer Bemerkung im Cymbelbuche am 14. Juni 1784 gelegt. Zu dem Baue wurden nach den alten Kirchrechnungen aus den Inspektionen Delsnitz und Plauen 70 Taler 8 Gr., aus den Inspektionen Zwickau und Weida 61 Taler 4 ½ Gr. beigetragen, während das übrige zumeist wohl von der Gemeinde selbst aufgebracht worden ist. Wann die Kirche eingeweiht wurde, darüber fehlen Nachrichten. Die jetzt noch bestehenden Kirchweihfeste, welche jedoch jetzt ihre wahre Bedeutung verloren haben, indem nicht mehr an ihnen wie früher Gottesdienst gehalten wird, sondern nur Jahrmarkt stattfindet, datieren aus früherer Zeit. Die sog. Sommerkirchweih, welche stets auf den 29. Juni fällt, wird bereits 1632 im Kirchenbuche als „Sommerkirchmeß“ erwähnt, während der Herbstkirchweih, welche am 2. Sonntage im Oktober stattfindet, schon 1630 gedacht wird. Als wahrscheinlich darf es wohl angenommen werden, daß diese beiden Kirchweihstage in Beziehung zur alten Kirche gestanden haben. 1800—1801 wurde auch die Orgel gebaut, die heute noch im Gebrauche ist. M. Ehrhardt starb 1812 zu Pöfbeck und ihm folgte im Amte

August Christian Gottlob Göz, welcher ebenfalls in Pöfbeck starb im Jahre 1824. Sein Nachfolger war

Johann Georg Spranger. Unter ihm wurde auf Kosten des aus Tiefenbrunn gebürtigen und zu Genf verstorbenen Instrumentenmachers Rudorf 1832 die Kirche erneuert, wie eine über dem Altar angebrachte Tafel besagt. Als 1838 Pfarrer Spranger nach Bobenneufkirchen kam, folgte ihm

Ludwig Anton Schanz, der 1842 ebenfalls nach Bobenneufkirchen ging. Während seiner

Amtierung wurden der Kirche von Gemeindegliedern drei gläserne Kronleuchter verehrt, sowie ein Taufstein, an dessen Stelle zuvor „ein unansehnliches Tischlein“ benützt worden war. Eine für die Kirchfahrt bedeutsame Änderung wurde unter seinem Nachfolger

Karl Gottlob Vogel angebahnt, nämlich die Ausparrung der von altersher zur Parochie gehörigen bairischen Orte Kentschan, Unterhammer und Zech, Mittelhammer und eines Hauses von Unterwieden nach Regnitzlosau, welche am 1. Mai 1857 ins Leben trat. Auch wurden 1856 die Frohnen und andere Abgaben an das Kirchen-, Pfarr- und Kirchschullehn abgelöst. Nach längerer Krankheit starb Pfarrer Vogel im Oktober 1856 zu Pöfbeck im Alter von 48 Jahren. Im nächsten Jahre folgte ihm im Amte

Wilhelm Rudolf Jähling, welcher 1865 nach Schönbach in der Lausitz versetzt wurde. Er starb als Emeritus fast erblindet 1895 zu Dresden. Sein Verdienst ist es, daß er das Pfarrarchiv geordnet und ein Repertorium zu den Kirchenbüchern von 1800 angefertigt hat. Auf ihn folgte 1865

Johann Friedrich Wilhelm Gauditz, während dessen Amtierung Scheune und Stallgebäude neu errichtet, und der Pfarrhübel urbar gemacht wurde, und nach seiner Berufung nach Oberwiesenthal 1876

Karl Ferdinand Schneider, welcher 1879 in den Ruhestand versetzt wurde. Nach fast einjähriger Vakanz wurde 1880

Martin Lippfert zum Pfarrer gewählt. Unter ihm wurde der 100 jährige Gedächtnistag der Grundsteinlegung der Kirche durch einen besonderen Gottesdienst gefeiert. Bei dieser Gelegenheit wurden für die Kirche zwei silberne Altarleuchter und ein silbernes Kreuzifix angeschafft. Auch führte er für die Alten und Gebrechlichen der Schulgemeinde Pabstleithen besondere Gottesdienste ein, die jetzt monatlich im dortigen Schulhause gehalten werden und wofür 1898 ein Harmonium beschafft wurde. 1884 trat wiederum Vakanz ein, welche fast ein Jahr dauerte. Hierauf wurde

Wilhelm Julius Meusel aus Dresden zum Pfarrer gewählt, welcher nach zwölfjährigem segensreichen Wirken wegen Krankheit emeritiert wurde. Sein Nachfolger wurde der Pfarrer

Gustav Emil Goldammer aus Borna bei